

Lagebericht 2023

Senioren- und Pflegeheim Reutin,
Regiebetrieb der Stadt Lindau (Bodensee), Lindau

Gliederung

Lagebericht 2023

I. Geschäftsverlauf und Lage des Senioren- und Pflegeheimes Reutin	3
1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
2. Geschäftsverlauf	4
II. Wirtschaftlichkeits- und Strukturdaten	4
1. Ertragslage	4
2. Vermögens- und Kapitalstruktur	4
3. Finanzielle Leistungsindikatoren	5
III. Nachtragsbericht	5
IV. Prognosebericht	6
V. Chancen- und Risikobericht	7
1. Risikobericht	7
2. Chancenbericht	7
3. Gesamtaussage	7

I. Geschäftsverlauf und Lage des Senioren- und Pflegeheimes Reutin

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Höchstbettenzahl von 107 wird auch im Jahr 2024 vorgehalten. Die Belegung lag im Jahr 2023 bei 75,7 % (Vorjahr: 70,7 %). Die Fachkräftesituation ist weiterhin angespannt.

Die Bemühungen um Fachkräfte waren 2023 erfolglos; 2024 versuchen wir auf dem asiatischen Markt Pflegekräfte zu gewinnen. Bis diese die Anerkennung als Fachkraft haben, werden fünf Jahre vergehen.

Freiwerdende Fachkräfte von der Rotkreuzklinik Lindenberg haben sich an anderen Krankenhäusern beworben.

Die generalisierte Ausbildung zur ex. Fachkraft ist eindeutig zum Nachteil der vollstationären Einrichtungen mutiert. Die Krankenhäuser haben hier einen klaren Wettbewerbsvorteil.

Galten vollstationäre Einrichtungen vor ein paar Jahren noch als Kapitalanlage, sind heute Insolvenzen keine Ausnahme mehr. Über 100 Betriebe (ambulante Pflege; vollstationäre Einrichtungen) haben 2023 Insolvenz angemeldet. Auslöser waren Unterfinanzierung, Tarifeinführung, Inflationsausgleichszahlungen und mangelnde Fachkräfte, um diese Mehrkosten erwirtschaften zu können.

Leidtragende sind Pflegebedürftige, die nicht stationär versorgt werden können. Die durch den Personalmangel bedingten Umsatzrückgänge und die Sachkostensteigerungen nagen an der Substanz der Einrichtung und gefährden auf Dauer das Fortbestehen.

Zwar hat das SHR im Jahr 2023 einen Jahresüberschuss von 214 TSD € erzielt, leidet aber weiter unter der angespannten Liquiditätslage. Die Pflegesätze laufen zum 29.02.2024 aus, so dass wir bereits im Oktober 2023 die neuen Pflegesatzverhandlungen vorbereitet haben. Tarifsteigerungen von 5,5 % + 200 € werden ab März 2024 zu Buche schlagen. Auch die Vorlage der Inflationszahlung in Höhe von 3000 € / VK musste 2023 vorgestreckt werden.

Die zu erwartende Pflegesätze ab März 2024 werden um fast 30 % angehoben; der Heimbeirat wurde frühzeitig informiert und bei der Kalkulation mit eingebunden.

2. Geschäftsverlauf

Das Senioren- und Pflegeheim Reutin ist ein Regiebetrieb der Stadt Lindau. Er ist damit an den TVöD gebunden. Vertreten werden die MitarbeiterInnen durch den Personalrat der Stadt Lindau.

Regelmäßige protokollierte Steuerungsrunden dienen auch weiterhin der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Entscheidungen für die MitarbeiterInnen. Betriebsversammlungen oder übergreifende Veranstaltungen haben wir seit März 2020 nicht mehr durchgeführt. Der Informationsbedarf bei den MitarbeiterInnen wird durch Protokolle, Informationsschreiben oder per E-Mail befriedigt.

Gemeinsame innerbetriebliche Fortbildungen, Projekte, Hospitationen, Hygienesitzungen und persönlicher Know-how-Austausch mit der evangelischen Hospitalstiftung Lindau werden wieder langsam aktiviert. Eine digitale Plattform für Fortbildungen ist in Planung.

Insgesamt fielen 29.577 Abrechnungstage an. Gemessen an den 107 vereinbarten Plätzen errechnet sich eine Auslastung von 75,7 %. Insgesamt waren 73 (Vorjahr: 96) Personen im Jahresdurchschnitt beschäftigt. Es errechnen sich 49,76 (Vorjahr: 49,28) Vollzeitkräfte. Mit dem guten Kern der MitarbeiterInnen in Reutin haben wir unter großem Arbeitseinsatz einen wirtschaftlichen Schaden abwenden können.

II. Wirtschaftlichkeits- und Strukturdaten

1. Ertragslage

Die Haupteinnahmen des Senioren- und Pflegeheimes sind die Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen, Erträge aus Unterkunft und Verpflegung sowie die Erträge aus der gesonderten Berechnung von Investitionskosten gegenüber Pflegebedürftigen. Sonstige Erträge wie Erbschaften, Spenden oder "sonstige Dienstleistungen", wie z.B. offener Mittagstisch, fielen nicht in nennenswertem Umfang an.

Das Wirtschaftsjahr 2023 schloss mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 214 TSD € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag TSD € 62) ab.

2. Vermögens- und Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Flüssige Mittel standen zum Bilanzstichtag **131 TSD €** nach **14 TSD €** im Vorjahr zur Verfügung. Die Liquiditätslage weist zum 31.12.2023 eine Unterdeckung von 361 TSD € aus. Sie verbesserte sich um 147 TSD €.

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag **2.423 TSD €**. Die Eigenkapitalquote lag zum 31.12.2023 bei 31,5 % (Vorjahr 28,6 %).

Die Rückstellungen wurden im Wesentlichen aufgrund von Verpflichtungen aus nicht genommenen Urlaubsansprüchen, Mehrarbeitsstunden, Altersteilzeit gebildet.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Darlehensgebern machen **2.073 TSD €**, also rund 26,9 % der Bilanzsumme aus. Der Rückgang dieser Verbindlichkeiten um rd. **262 TSD €** gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der laufenden Tilgung. Dabei wurde ein Darlehen bei der Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim, Memmingen, über T€ 386 wegen auslaufender Zinsbindung durch ein Darlehen von der Evangelischen Hospitalstiftung Lindau, Lindau (Bodensee) in gleicher Höhe ausgetauscht.

3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Wir ziehen für unsere interne Bewertung die Kennzahlen Umsatz pro Mitarbeiter, Überstunden- und Urlaubsrückstellungen, Fluktuation und den Cashflow heran.

Das Fehlen von Pflegefachkräften und die damit folgende Reduzierung der Aufnahmen werden im nächsten Jahr deutlicher werden. Die liquiden Reserven sind weiter geschrumpft.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen getätigt.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die Entwicklung des Senioren- und Pflegeheims ist durch den Fachkräftemangel erheblich eingeschränkt. Die Einnahmen decken nicht mehr die Ausgaben. Der hiesige Arbeitsmarkt bietet keine Chancen der Besserung. Ein Zuschuss in Höhe von **135 TSD €** wurde durch den Träger des Heimes getätigt. Die Liquidität hat sich hierdurch leicht verbessert.

Ein zunehmendes Problem der Zukunft wird die Versorgung der pflegebedürftigen Menschen werden. Ambulante und stationäre Dienste sind an ihren Leistungsgrenzen angekommen. Die Bettenreduzierung aufgrund des Personalmangels weitet sich aus.

Der nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine einsetzende überproportionale Preisanstieg, insbesondere im Energiebereich, wird sich erst 2024 auf die Ertragslage der Einrichtung auswirken, da Lieferverträge für Strom und Gas mit einer Laufzeit bis Ende 2023 bestanden. Die Neuvereinbarungen werden den Beschaffungsaufwand deutlich ansteigen lassen.

Die Geschäftsführung geht im Wirtschaftsplan 2024 von einem Jahresfehlbetrag mit **37 TSD €** aus.

Aussicht für die nahe Zukunft:

Die Investitionszurückhaltung bei den Trägern von Pflegeeinrichtungen hält an. Die Anzahl der Neubauten ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen, Insolvenzen bei Altenheimen haben zugenommen. Selbst größere Pflegeketten geraten zunehmend unter Druck.

2030 liegt der Zusatzbedarf an Pflegekräften bei bis zu 350.000.

Steigende Kosten und damit nicht mehr leistbare Pflegesätze für Pflegebedürftige und Fachpersonalnot werden die Zukunft sein. Kleinere Häuser werden auf dem Markt keine Chance mehr haben. Konzentrationsprozesse, Fusionen und Auflösungen kleinerer Häuser werden schon jetzt praktiziert.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Branchenspezifische Risiken

Es wird für die Ausübung der zunehmend schweren Pflegeanforderungen belastbares und gut ausgebildetes Pflegefachpersonal benötigt. Der Arbeitsmarkt ist leergefegt. Die Konkurrenz unterschiedlicher Träger (Krankenhäuser, Pflegeheime) wird auf dem Feld der Personalabwerbung ausgetragen und dies mit allen Mitteln.

Ertragsorientierte Risiken

Die Wettbewerbsrisiken und damit das Belegungsrisiko sind bezüglich der Nachfragen aus der Bevölkerung zu vernachlässigen. Spürbar ist, dass die verzweifelten Anfragen nach stationärer Versorgung zugenommen haben. Dies ist unter anderem die Folge vom reduzierten Bettenangebot im Landkreis Lindau.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Investitionstätigkeiten sind auf das notwendigste Maß gedrosselt worden. Alle sicherheitsrelevanten Maßnahmen werden gewährleistet.

Die Liquiditätslage hat sich gegenüber dem Vorjahr um 147 TSD€ verbessert. Rücklagen konnten keine gebildet werden.

2. Chancenbericht

Dem Wettbewerb am Markt, vor allem durch die zunehmende Konkurrenz der Anbieter in unserem Segment, werden wir weiterhin durch Erfahrung, Innovationen, Zuverlässigkeit und durch ein hohes Maß an Qualität begegnen. Erfreulich war die überaus gute Bewertung der Bewohnerversorgung. Die Auswertung der Pflegeindikatoren lag weit über den Durchschnitt.

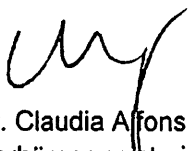
3. Gesamtaussage

Ziel des Finanz- und Risikomanagements des Regiebetriebes Senioren- und Pflegeheim Reutin ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Risiken jeglicher Art.

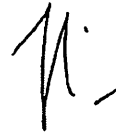
Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird für jede nennenswerte Investition ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Zahlungsein- und -ausgänge vermittelt und nach Prioritäten abgearbeitet wird.

Mehrere aussagefähige Controllinginstrumente stehen abrufbereit und monatlich aktualisiert zur Verfügung. Eine Verteilung einzelner Controlling-Auswertungen erhalten die Mitarbeiter auf mittlerer Führungsebene, um den Erfolg bzw. Misserfolg der gemeinsamen Bemühungen verfolgen zu können. Die Unternehmensführung ist transparent und am Non-Profit-Gedanken ausgerichtet.

Lindau, den 22.März 2024



Dr. Claudia Alfons
Oberbürgermeisterin



Klaus Höhne
Heimleiter